

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 122.

Donnerstag, 18. Oktober 1900

36. Jahrgang.

K u n d s a n.

Stuttgart, 15. Okt. Das Finanzministerium hat, laut „Staatsanz.“ ange-
sichts der hohen Brennmaterialpreise An-
ordnungen getroffen, um der ärmeren
Bevölkerung die Befriedigung des Brenn-
materialienbedarfs zu erleichtern. Dies
soll geschehen durch ein verstärktes Ange-
bot von geringerem Brennholz, sowie da-
durch, daß den Abnehmern Gelegenheit
gegeben wird, das anfallende Material
selbst aufzubereiten, außerdem dadurch,
daß eine Steigerung der Torfgewinnung
in den staatlichen Torfzwecken vorge-
sehen ist.

— In den „Mitteilungen aus dem
Publikum“ des „N. Tgbl.“ findet sich fol-
gender Warnruf: Die Heidelberger Eisen-
bahnkatastrophe dürfte auch die württem-
bergische Eisenbahnverwaltung veranlassen,
die Regelung des Nahverkehrs einer
gründlichen Revision zu unterziehen. Von
Heidelberg ist berichtet worden, daß nicht
nur infolge von Ueberfüllung und der
damit verbundenen Ueberlastung der Schaff-
ner, der Zug auf der verhängnisvollen
Stelle zum Halten gebracht werden mußte,
sondern daß auch zahlreiche Verletzungen
der Ueberfüllung direkt zuzuschreiben sind.
Auf den Plattformen, in den Thüren und
den Gängen der Wagen sind die Passagiere
Kopf an Kopf eingekieilt gewesen. Das ist
keine spezifisch badische Erscheinung. —
Auf den Lokalzügen in der Richtung Sp-
lingen sowohl wie Ludwigsburg herrschte
an den letzten Sonntagen eine Ueber-
füllung, von der man sich keine Vor-
stellung macht. Einseiner ds. war vor
etwa 3 Wochen in dem vorletzten von
Marbach kommenden Zug in einem für
8 Personen berechneten Koupee unter 17
— sage und schreibe siebzehn! — Passa-
gieren eingepreßt. In den andern Koupees
ging's nicht besser zu. Dazu waren aber
auch die Plattformen noch bis auf die
Kanten der Trittbretter besetzt. Der gleiche
Zustand herrscht jeden Sonntag auf zahl-
reichen Zügen. Abgesehen ganz von der
Gefahr des Herunterfallens: welch furcht-
bares Unglück könnte unter solchen Um-
ständen bei einem Zusammenstoß oder
sonst einer Katastrophe geschehen. Der
enorme Verkehr, der sich an schönen
Sonntagen zwischen der Residenz und
der Umgegend entwickelt, läßt sich mit
der überlebten Methode der gleichen Be-
handlung des Nah- und Fernverkehrs
nicht mehr bewältigen. Der heutige Nah-

verkehr erfordert moderne Vorkehrungen.
Man thue dazu, ehe es zu spät ist!

Neuenbürg, 14. Okt. Die am
Samstag gebrachte Notiz, wonach Ober-
amtspfleger Kübler hier von der deutschen
Partei als Landtagskandidat aufgestellt
worden sei, bedarf der Berichtigung. Es
ist bis heute noch kein Kandidat, weder
von der einen, noch von der andern Seite
aufgestellt. Die nationale Vereinigung
hat einen andern Mann, der im Bezirk
sich großen Vertrauens erfreut, ins Auge
gefaßt und es sollen demnächst diesbezüg-
liche Schritte gethan werden. (P. B.)

Friedrichshafen, 15. Okt. Das
Luftschiff des Grafen Zeppelin ist nach
seinem Unfall am 25. September wieder
vollständig repariert. Es hätte die erste
Aufsahrt heute schon stattgefunden, wenn
nicht ein allzu starker Weststurm den
Aufstieg unmöglich gemacht hätte. Die
Probefahrt soll nun morgen, bezw. über-
morgen, je nachdem das Wetter es zuläßt,
ausgeführt werden. Im Anschluß daran
sollen, wenn möglich, mehrtägige Uebungen
stattfinden.

Bom Allgäu, 15. Okt. Infolge starken
Schneefalls hat sich plötzlich empfindliche
Kälte eingestellt. Die ganze Gebirgskette
von der Zugspitze bis zum Säntis zeigt
sich im Winterkleid. Alle Staufener Berge
sind seit gestern ganz herab beschneit.
Auch der Schwarzgrat trägt auf seinem
Gipfel Schnee.

Pforzheim, 14. Okt. Heute vor-
mittag um 9 Uhr stürzte das 20jährige
Dienstmädchen des Fabrikanten Döppen-
schildt beim Teppichklopfen aus dem 4.
Stockwerk des Wohngebäudes auf das
Hofpflaster herab und war sofort tot.

Homburg, 15. Okt. Folgendes
Bulletin über den Gesundheitszustand der
Kaiserin Friedrich vom 14. wird im hie-
sigen „Taunusboten“ durch Oberbürger-
meister Dr. Lettenborn veröffentlicht:
Die Kaiserin Friedrich leidet seit längerer
Zeit an neuralgischen Schmerzen. In Folge
andauernder Beschwerde hat sich allmäh-
lich ein Erschöpfungszustand bemerkbar
gemacht, der von einem Anfall von akuter
Herzschwäche gefolgt war. Im Anschluß
daran hat sich ein sekundärer Lungenka-
tarr entwickelt, der unter leichter Steiger-
ung der Temperatur und wechselnder
Pulsfrequenz noch fortbesteht. Eine mo-
mentane Lebensgefahr ist gegenwärtig
nicht vorhanden. Indessen muß die Wieder-
holung eines solchen Herzschwächezustandes
als ein das Leben unmittelbar gefährden-

des Ereignis erachtet werden. Auf Wunsch
und mit Rücksicht auf die hohe Patientin
ist bisher von der Ausgabe von Bulletins
Abstand genommen worden.

— Dr. Leyds, der als Zeuge in seiner
Zivilprozesse in Hamburg eingetroffen
ist, erklärte einem Reporter folgendes: Un-
sicher steht die Sache der Buren heute
schlecht, aber wir geben die Hoffnung nicht
auf, so lange wir leben. Das Einzige
ist: Aushalten und den Guerillakrieg
fortzuführen. Nicht vor auszusehende Ver-
wicklungen können unsere Sache verbessern.
Ob Krüger nach Deutschland kommt,
wissen wir nicht, da die Gesandtschaft
ohne Nachricht ist und erst dann wieder
mit dem Präsidenten in Verbindung treten
kann, wenn er einen außer der englischen
Einflußsphäre befindlichen Ort erreicht
hat. Die Ausstreuungen über die Flucht
Krügers sind erlogen. Schon im Juli
hat der Volksrat beschlossen, daß Krüger
nach Europa reisen und Schall-Burger
ihn vertreten solle.

Kronstadt, 13. Okt. Der Buren-
kommandant Dewet erließ eine Prokla-
mation, worin er erklärt, daß alle Burg-
her, die sich weigern, die Waffen zu tragen,
zu Kriegsgefangenen gemacht werden.

London, 15. Okt. Ein Theil der
nach St. Helena verbrachten Buren wurde
von den Engländern in Freiheit gesetzt.
Dieselben erklären, von den Engländern
gut behandelt worden zu sein. Komman-
dant Cronje darf nur Sonntags in Ge-
meinschaft mit den andern Buren dem
Gottesdienst beiwohnen.

— Ein Berichterstatter in Prätoria
erzählt zwei lustige Geschichten, wie Ge-
neral Dewet die Engländer zum Besten
hielt. Lord Methuen war einma' ganz
sicher, Dewet in seinem Zeltlager zu
überraschen. Die Engländer schlichen sich
heran und stießen auf eine Schildwache
aus Holz, die vor den leeren Zelten
stand und einen Brief an die Adresse
Methuens trug. Dieser Brief lautete:
„Erlauben Sie mir, Ihnen diese alten
leeren Zelte anzuvertrauen. Ich habe in
dieser Woche eine Ladung neuer Zelte
erobert, die für das englische Heer be-
stimmt waren, und über deren Vortreff-
lichkeit ich Ihnen mein Kompliment mache.
Entschuldigen Sie mich, daß ich Sie nicht
abgewartet habe, aber Sie können in
zwei Jahren wieder vorbeikommen. Dewet.“
Ein anderes Mal spielte Dewet Lord
Roberts selbst einen Streich. Er hatte
bei Heidelberg die Telegraphenlinie un-

terbrochen und seinen eigenen Morse-Apparat daran geknüpft. Auf diese Weise empfing er eine Depesche des Generals Hunter, worin er Lord Roberts mitteilte: „Ich halte Dewet; schicken Sie mir Verstärkung!“ Um beiden englischen Führern ein Vergnügen zu machen, telegraphierte Dewet an Hunter: „Einverstanden, Verstärkung unterwegs. Roberts“, und an Lord Roberts: „Verstärkung unnützlich; Dewet mit 5000 Mann gefangen. Hunter.“ Spät am Abend traf die Depesche in Pretoria ein und wurde von den Offizieren mit reichlichem Champagner gefeiert, aber schon am andern Morgen kam von dritter Seite eine Depesche aus Blumfontein, daß Hunter von Dewet stark bedrängt werde. Dieser hatte sich nämlich das Telegramm zu Nuze gemacht, um den der Unterstützung bedürftigen Hunter sofort anzugreifen.

Shanghai, 13. Okt. Wie ein kaiserliches Dekret mittheilt, ist der Versuch gemacht worden, den Kaiser Kwangsu auf der Reise nach Singansu zu ermorden. Der Attentäter wurde jedoch festgenommen, noch ehe er dem Kaiser ein Leid anthun konnte. Der Attentäter wurde enthauptet. (Hf. 3.)

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Bastrow. (Fortsetzung.)

„Du hast aber doch die ganze Henne hinterher allein aufgeessen, während das arme Lamm ohne einen Tropfen Suppe davon gegangen ist.“

„Als ob ich nicht genau wüßte, daß du ihm den Ranzen zum Plazen voll gestopft hast. Du bist's aber immer, die den Jungen verwöhnt, und ihm die Stange hält, und der Junge ist gar nicht so daran schuld, wenn er auf solche heimliche Schliche kommt, und sich nichts verwehren kann, du bist daran schuld mit deiner närrischen Affenliebe, und deinem Beschönigen und Dreinschauen. Aus sauer macht ihr süß, aus weiß schwarz. Von solchem Teig werden keine rechten Männer gebacken! Und das will ich dir urur sagen, was auch mit dem Jungen vorfällt, dich mache ich verantwortlich, von dir verlange ich Rechenschaft. Ich will keinen Lump zum Sohn, lieber mögen ihn die Raben fressen, danach habt ihr euch zu richten, und nun laß mich ungeschoren, es ist mir ohnehin das Blut zu Kopfe gestiegen, daß ich nicht arbeiten kann.“

„Das war eine gepfefferte Sprache, welche auf die Augen der feinsüßlichen Frau wie ätzender Zwiebelsaft gewirkt haben würde, aber der Ernst der ganzen Angelegenheit ließ ihr gar nicht Zeit, an ihre eigene Empfindung nur zu denken.“

„Vater,“ sagte sie, und trat dabei an ihn heran und legte ihm die Hand auf die Schulter, „wie magst du dich auch gleich so bärenwütig stellen. Er ist ja doch unser Kind, unser Schatz und unsere Krone, und er wird alles zu seiner Zeit anklären, hat er gesagt. Laß nur gut sein, die Sache löst sich in blauen Dunst auf.“

„Löst sich die Bachmühle und was drinnen sitzt, auch in blauen Dunst auf? Ihr Weiber laßt euch mit Redensarten abspäßen, ich halte mich an die Thatsachen

und die — kann er nicht aufklären! Das ist's! Man soll doch einem alten Jäger wie ich kein K für ein U machen wollen. Ich kenne die heimlichen Schliche und ich will das nicht haben! Wenn die Aufklärung nicht in drei Tagen kommt, schlage ich drein, daß die Stücke fliegen.“

Sie seufzte tief und dann nach einer Pause, welche der Oberförster mit grimmigem Paffen ausfüllte, fing sie mit großem Ernst wieder an: „Du willst mir also den Verläumber und Ohrenbläser nicht nennen?“

„Nein,“ rief er, und wenn ich's thäte, was würde dadurch gebessert? Er mag sich selbst rein waschen, wenn er's vermag das aber kann er nicht, und nun geht er hin und brüdet neue Tücken aus.“

„Du sprichst von ihm, als ob er eine Otter wäre!“

„Die wir an unserem Busen genährt haben, ja! Nur ein entartet Geschöpf bohrt mir hinterlistig ins Mark meiner Ehre.“

„Mein Sohn ist kein Wilddieb,“ schrie sie in ihrem herben Schmerz wild heraus. Es faßte ihn an, es überkam ihn, er stieß den Altentrost von sich und stand auf.

„Frau,“ sagte er, seine kernigen Hände in einander pressend, er durfte sie doch nicht ringen, denn das hätte unmännlich ausgesehen, wenn es nur nicht so erschrecklich natürlich wäre! Wenn nur nicht alles so aneinander hieng und zusammenklappte! Es giebt Dinge, die schlagen einen in das Angesicht, so wahr sind sie — man hört sie nur halb, und weiß doch sogleich: So muß es sein. Seit Monaten fahnden wir auf einen unbekanntem Wilddieb, der lauter Meisterschüsse abgiebt, und der sich nicht einmal durch einen geknickten Zweig verrät. Kein Mensch sieht ihn, kein Hund spürt ihn an. — Das geht immer so fort, die besten Tiere werden weggeschossen, ich spintiffiere, zerbreche mir den Kopf, stehe des nachts auf und bleibe auf dem Anstand, bis der Morgenstern über den Tannen vorkommt. Nützt alles nichts! Und der Verräter braucht Geld, — gleichviel ob ers hat oder nicht, er muß es schaffen. Die Not brennt ihm auf den Nägeln. Kinder schreien nach Brot. Was bleibt ihm übrig? Wir wissen am besten, daß er nichts hat, als was wir ihm geben. Nichts als seine Büchse. Da kommt ihm der Gedanke! Ein Helfershelfer der den Gewinn teilt, ist bald gefunden! Der Raub wird an den Fluß geschafft und geht stromabwärts. Nun sage ich es ihm auf den Kopf zu, — er hat noch einen Rest Ehre in sich, — zugestehen geht ihm ans Leben, — da läuft er fort und sinnt auf Ausflüchte. Am Ende kommt er gar nicht wieder, — das machen sie dann so, das kommt hundert und tausendmal vor, nur daß der dem's passiert, — aber daran ist nichts gelegen.“ Die Stimme versagte ihm.

Er hatte sie mit in Angst versetzt. Zweifel regten sich in ihr, welche sie eine halbe Stunde vorher mit Abscheu verworfen haben würde. Gewöhnt, sich von dem überlegenen Verstande ihres Mannes leiten zu lassen, mußte sie zugeben, daß was er gesagt, möglich sei. „Nein, nein!“ schrie es in ihrem Herzen. Welch eine Pein! Welch ein Jammer über Jammer. „Und muß eine Sünde geschehen, — ich hätt sie für dich gethan.“ Das war

freilich auch Sünde, und sie konnte nicht anders, sie mußte ihr abgöttisches blutendes Mutterherz dem barmherzigen Gott zu Füßen legen. Sie ging stumm hinaus. Auf dem Boden unter allerhand Gerümpel stand eine alte bauwürdige Wiege, darin hatte sie ihren Sohn groß gezogen, und sie kniete davor. Es sollen aber die Gebete der Mutter eine Kraft besitzen, daß sie die Erde aus ihren Angeln heben können. Sie versuchte es damit, sie rettete sich da hinein, sonst wäre sie auch verloren gewesen.

Rüdiger war unterdessen blind vorwärts gegangen, er kümmert sich heute nicht um Weg und Steg, ja auch die Waldstimme, obwohl sie verschiedenemale sein Ohr berührte, übte keinen Einfluß. Er wußte nicht, wie es werden sollte. Die verlangte Summe konnte er nicht schaffen, und doch mußte er fürchten, daß in diesem Fall nicht nur sein Vater, sondern die ganze Umgegend Mitwisser seines Geheimnisses werden würde. Dann hatte er vergeblich gebudelt, und der Glaube der armen Frau dort in der Mühle wurde nicht gekrönt. Giebt es keine Engel mehr, welche im Augenblick der höchsten Not dem Untergehenden die hilfreiche Hand reichen? Vermögen die schweren Seufzer der gepreßten Brust nicht, diese himmlischen Boten herbeizuziehen, um zu retten, was sich retten lassen will? Er stürmte weiter. (Fortsetzung folgt.)

Marktberichte.

Stuttgart, 13. Okt. (Mostobstmarkt am Nordbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: 10 Waggon aus Württemberg, Preis 540—560 Mark, 2 aus Bayern, Preis 520—530 Mk., 7 aus der Schweiz, Preis 480—540 Mk., zusammen 19 Waggonladungen zu ca. 10000 Kilogramm Mostobst. Verkauf im Kleinen die 50 Kilo 2 Mk. 60 Pfg. bis 2 Mk. 90 Pfg.

Lettnang, 14. Okt. Zur Zeit erlöst man für Mostobst 1 Mk. 80 Pfg. bis 2 Mk. 20 Pfg. Tafelobst gilt per Ztr. je nach Qualität 2 Mk. 50 bis 4 Mk.

Ulm, 13. Okt. Sehr stark war heute die Zufuhr auf dem Güterbahnhof, wo 13 Wagen Mostobst hauptsächlich aus dem württembergischen Oberland u. der Bodenseegegend standen, während anfangs für den Zentner 2 Mk. 80 Pfg. und 2 Mk. 90 Pfg. verlangt wurden, wobei aber mäßige Kauflust herrschte, konnte man nachher um 2 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk. 60 Pfg. kaufen.

Vesigheim, Stadt Vesigheim, 14. Okt. Lese beendet. Verkauf lebhaft. Preise zu 110 bis 140 Mk. pro 3 Hektol. Noch Vorrat. — Gemmrigheim 15. Okt. Preise zu 100, 105, 110, 115 und 120 Mk. p. 3 Hektol. Noch ziemlich Vorrat. Käufer eingeladen.

Lokales.

Wildbad, 17. Okt. Gestern Abend hatte sich, trotz der Wichtigkeit des zu verhandelnden Gegenstandes, nur eine geringe Anzahl der Mitglieder des Gewerbevereins zu der ausgeschrieben Versammlung eingefunden; namentlich glänzten sämtliche Bäcker und Metzger, für welche die neue Regelung des Geschäftsschlusses von ganz besonderem Interesse ist, durch Abwesenheit. Die von der Ortspolizeibehörde ergangene Aufforderung ließ an Deutlichkeit und Klarheit

gewiß nichts zu wünschen übrig und in richtiger Erkenntnis dessen, trugen sofort mehrere hiesige Geschäftsleute darauf an, daß eine Gewerbevereins-Versammlung ausgeschrieben werde, um eine Eingabe an die Ortspolizeibehörde zu beraten, ob nicht für Wildbad eine Ausnahme für die Sommermonate erreicht werden könnte. Herr Stadtschultheiß Bäckner war selbst in der Versammlung erschienen, gab in längerer Rede Aufklärung über die Tragweite der neuen Bestimmungen und verpflichtete die Anwesenden zu aufrichtigem Dank. Die Eingabe soll etwa folgenden Wortlaut haben: „Der Gewerbeverein Wildbad wendet sich mit der dringenden Bitte an die Ortspolizeibehörde, sie möchte Schritte thun, daß der Ladenschluß, d. h. der Schluß aller und jeder Verkaufsstellen je um 9 Uhr abends für die kurze Zeit der hiesigen Saison, auf welche die meisten Ladeninhaber fast vollständig angewiesen sind, auf 10 Uhr verlängert werden darf. Sollte dies unerreichbar sein, so stellen

die anwesenden Gewerbetreibenden den Antrag, daß die erlaubten 40 Ausnahmetage in die Zeit vom 10. Juli bis 20. August gelegt, die restierenden 6 Werkstage aber für besonders dringende Fälle den einzelnen im Einverständnis mit der Ortspolizeibehörde nach Wunsch zu verlegen überlassen werde. Im Falle der Genehmigung jedoch erklären sie sich bereit, in der Zeit vom 1. Okt. bis 1. Mai den Ladenschluß auf 8 Uhr abends zu verlegen.“ Mit bekannter Präcision und Schlagfertigkeit gab Hr. Stadtschultheiß

auf alle Anfragen der Anwesenden, namentlich der Herren Lindenberger, C. W. Bött, Uhrmacher Bött u. a. Aufschluß. Angesichts der lässigen Beteiligung an den Versammlungen und dem geringen Interesse der Mitglieder, selbst für so wichtige Fragen, wurde schließlich sogar der Ansicht Ausdruck gegeben, es sei nicht der Mühe wert, weitere Versammlungen einzuberufen und künstlich einen Verein am Leben zu erhalten, dem es an der nötigen Lebenskraft fehle.



Sorgsame Mütter!

Die Pflege der Haut bei Kindern besonders im zartesten Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde reizlose Seife anzuwenden, welche die Thätigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Wundsein und Aufspringen schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhütet und beseitigt. Da nun hervorragende Nerze die „Patent-Myrrholin-Seife“ als die beste Kinderseife erklären, dieselbe auch auf der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege zc. in München-Nymphenburg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille“ erhielt, so liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.



Plasmon

wird leicht verdaut und besser ausgenutzt als Pflanzen und Fleischeiweiß.

Es bildet

Muskel- und Nervensubstanz, Kraft und Energie.

Erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogengeschäften.

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung, gegründet 1873
in Freiburg (Baden.)
Spezialität: Markgräflerweine.
Streng reelle Bedienung.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pfg.	1897er Rotwein zu 60 Pfg.
1896er " " 48 "	1897er " " 65 "
1895er " " 50 "	1895er " " 70 "
1895er " " 60 "	1895er " " 80 "

per Liter, franco nach des Käufers Bahnstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefäßchen von 25, 30, 40, 50, und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Materialien-Verkauf.

Am Montag den 22. Okt. d. J.
Nachmittags 1 Uhr
werden im Aufstreich verkauft

alte Thüren, Fenster, Metalle,
1 Ruhebett, 1 Waschtisch mit
Spiegel, Teppichstücke, 1 Roll-
stuhl, Papier, Illustrierte Blät-
ter u. s. w.

Beginn im Katharinenstift.
Kgl. Badinspektion.

Das

Laub

in den Kgl. Anlagen
wird am
Montag den 22. Oktober
Vormittags 11 Uhr
im Aufstreich verkauft.
Kgl. Badinspektion.

Wildbad.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Christian Bernhard Lubach, Ziegeleibesitzer auf der Ziegelhütte hier, sind binnen 10 Tagen bei dem Kgl. Bezirksnotariat hier anzumelden, andernfalls sie bei der Nachlaßauseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Den 15. Oktober 1900.
Die Erben.

Meinen

Acker

mit Scheuer am alten Calmbacher Weg habe zu verkaufen.

Gottlob Trippner
Kernbachstr. 184.

Zwetschgen

serbische, per Pfd. 28 Pfg. empfehle ich
G. Lindenberger.

Mache hiemit meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß **Sonntags** mein Laden

nur bis 3 Uhr

geöffnet ist.

Hochachtungsvoll

Hermann Kuhn.

Urachter Kirchenbau-Lotterie

zur Wiederherstellung der evangelischen Amanduskirche in Urach.

Ziehung 15. November 1900.

Hauptgewinn 15 000 Mark baar.

1237 Geldgewinne 40 000 Mark baar.

Loose á 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Den Hausfrauen zur Beachtung!



zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc., — wenige Tropfen genügen, — in Fläschchen von 25 Pfg. an bei

A. Krämer Wwe.

Ferner empfehle ich angelegentlichst Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln und Maggi's Gluten-Kakao.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-Schmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemmung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen á 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei

Friedr. Schofer z. Enzthal Pforzheim.

Prima

Tafelbahnen

schließbare und unschließbare empfiehlt billigst **D. Treiber.**

„Shampooing-Dai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsident bestes **Kopfwasser**, verhindert das **Ausfallen, Spalten und Grauerden** der Haare und beseitigt alle **Kopfschuppen**. á Fl. M. 1.25 u. 2. — bei:

Friseur **C. Drebinge.**

Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen in

**Herrn-Anzügen
Burschen-Anzügen
Knaben-Anzügen**

gefütterte Winter-Modenjoppen von M. 5.— an

**Bukskinhosen
Arbeiterhosen
Burschen- u. Knabenhosen**

für jedes Alter in Wolle u. Baumwolle. Da ich meistens selbstangefertigte Waren führe, da Fabrikware bekanntlich schlecht genäht ist, so sollte sich jedermann diesen Vorteil zu Nutzen machen und seine Kleidungsstücke nur kaufen bei

G. Riezinger, Schneider.

Flicklappen werden gratis gegeben, auch repariere ich meine Waren zu billigsten Preisen.

J. Eppinger's Fournierhandlung **Stuttgart,** 26 Olgastraße 26.

Auflage **39000**

STUTT GART Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg

Verbreitetste Tages-Zeitung Württembergs. | Wirksamstes Insertions-Organ aller Branchen.

Abonnements bei allen deutschen u. österr.-ungar. Postämtern vierteljährlich M. 2.80.

Anzeigen die 48 mm breite Zeile 20 ¢ | Reklamen die 76 mm breite Zeile 50 ¢

